№ 65. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 26. April 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 24. April. Unter dem Vorsitz von Hrn. Stadtschultheiß Conz hielt gestern abend in der Bierbrauerei Dreiß der Verein für Hebung des Fremdenverkehrs seine jährliche Vollversammlung ab. Dem eingehenden Geschäftsbericht des Vorstandes entnehmen wir Folgendes: Die Einnahmen des Vereins betrugen rund 7000 ℳ; hiezu gab die Stadt einen Beitrag von 5000 ℳ, der Rest wurde durch einmalige und durch jährliche Beiträge der Mitglieder aufgebracht. Unter den Ausgaben stehen in erster Linie die Ausgaben für Annoncen im Betrag von 2000 ℳ, für 1 Plakat mit 1300 ℳ, für einen „Führer durch Calw" 500 ℳ, für Weganlagen 1000 ℳ. Unter den Weganlagen ist zu nennen der schöne Verbindungsweg zwischen Georgenhöhe und Schaffot und der Rötelbachweg. Letzterer ist wohl der schönste Weg und einer der angenehmsten Spaziergänge; über seine Ausführung herrscht allgemeines Lob und das Begehen dieses Weges kann allen Fremden bestens empfohlen werden. Sehr günstig wurden die Konzerte im Georgenäumsgarten aufgenommen; die Zahl derselben soll in diesem Sommer eine Vermehrung finden. Ein größerer Teil der heuer dem Verein zur Verfügung stehenden Summe wird auf Insertionen in württ. und ausländischen Zeitungen verwendet; der Aufwand hiefür wird sich wieder auf 2000 ℳ stellen; außer den Annoncen wird ein neuer Prospekt einen größeren Betrag erfordern; der neue Prospekt wird auf 4 Seiten alles Wissenswerte über die Stadt und Umgebung enthalten. Zur Unterbringung der Kurgäste sollten noch mehr Privatwohnungen zur Verfügung stehen, es dürfte sich empfehlen, bei Veränderungen eines Hauses darauf zu sehen, ob nicht eines oder einige Zimmer eingebaut werden könnten. In Gasthöfen sind ja eine größere Zahl von Zimmern frei, aber erfahrungsgemäß wollen manche Kurgäste nicht in einem Gasthof sondern in einem Privathaus wohnen. Es sei notwendig, daß den Kurgästen jederzeit geeignete Wohnungen nachgewiesen werden können. Durch gewiß nicht allzu lästige Einschränkung des eigenen Bedarfs über die wenigen Sommermonate, aber auch durch bauliche Veränderungen könne hier noch viel geleistet werden. Die Einbuße an eigener Bequemlichkeit und der Baukosten-Aufwand werden sich reich bezahlt machen. Der Erfolg der Fremdensache sei im letzten Jahr ein guter gewesen; nach einer gewissenhaften Zusammenstellung waren es 837 ständige Kurgäste, ein Erfolg, der in diesem Jahr sicher übertroffen wird, denn schon jetzt laufen zahlreiche Anfragen bei dem Kurkomite ein. Die Errichtung eines weiteren Flußbades stehe in sicherer Aussicht; mit dem neuen Bad und den schon bestehenden Bädern werde jedes Bedürfnis befriedigt sein. Mit gutem Gewissen könne die Stadt als Kurort empfohlen werden und wenn beharrlich auf dem eingeschlagenen Wege fortgefahren werde, so müsse mit der Zeit ein schöner Erfolg sicher sein. Der Fremde genieße hier Annehmlichkeiten, die man an anderen Plätzen vergebens suche. Eine schöne reichhaltige Bibliothek in zwei Lesesälen stehe den Kurgästen zu Gebote; Eine Fülle der lohnendsten Spaziergänge ladet zum Wandern in den Wäldern ein. Neuerdings ist ja der Georgenäumsgarten zu einer herrlichen Parkanlage umgeschaffen worden und im Anschluß an diesen Garten finden sich die wohlgepflegten und mit den prächtigsten und seltensten Koniferen ausgestatteten Anlagen des Verschönerungsvereins. Für den Aufenthalt der Fremden im Freien ist somit aufs beste gesorgt. Bei der nach dem Geschäftsbericht stattgefundenen Aussprache dankte Hr. Kommerzienrat Zoeppritz dem Vorstande für seine eifrige und nutzbringende Tätigkeit und betonte sodann, dringend notwendig sei die Beschaffung weiterer Wohnungen. Es sollte nach dem Vorgang von Ulm für Erbauung billiger und schöner Wohnungen gesorgt werden, hiebei sei darauf Bedacht zu nehmen, daß die Eigentümer der Häuser nicht nur einzelne Zimmer, sondern auch Wohnungen mit zwei bis drei Zimmern vermieten können. Der Vorsitzende wird diese Sache weiter verfolgen und bald mit Vorschlägen an die Oeffentlichkeit treten, denn die Wohnungsfürsorge bilde für unsere Stadt eine brennende Frage. Hr. Präzeptor Bäuchle gab in einer überzeugenden Ausführung dem Gedanken Ausdruck, daß ohne die tatkräftige Mithilfe der Privattätigkeit der Verein auf halbem Wege stehen bleibe. Es dürfe nicht alle Anregung von der Stadt erwartet werden, so wenig einzelne Stände alles Heil vom Staate erhoffen dürfen, die Interessenten selbst müssen auf dem Wege der Selbsthilfe voranschreiten; es sollte demnach vom Wirtsverein, der in erster Linie aus einem großen Fremdenverkehr einen Nutzen zieht, eine größere Reklame für die Stadt gemacht werden, wie es von den Wirten in anderen Städten auch geschehe. Durch häufige Empfehlungen der Gasthöfe und der Naturschönheiten der Stadt werden die Fremden herbeigezogen. Sodann fehle es für die Kurgäste an einem Sammel- und Zielpunkt. Es seien zwar die Kurkonzerte eingeführt und auch der Georgenäums- und Stadtgarten werde wohl zu einem Sammelplatz sich gestalten, aber wünschenswert wäre für viele Kurgäste und besonders für die Frauen, die stets ein größeres Kontingent der Fremden stellten, die Erbauung eines Waldcafés. Eine solche Einrichtung — in Blockhausform einfach aufgeführt — würde für den Unternehmer kein Risiko bilden und gewiß von Fremden und Einheimischen gerne aufgesucht werden. Die sichersten Erfolge werden sich nur dann erzielen lassen, wenn Stadtverwaltung und Privattätigkeit Hand in Hand gehen. Hr. Stadtrat E. Dreiß glaubt, daß zur Herbeiziehung von Fremden es notwendig sei, daß über Einrichtungen der Stadt stets in auswärtigen Blättern berichtet werde und daß namentlich frühere Calwer sich über den Fortschritt der Stadt aussprechen. Hr. Postsekretär Seitz weist darauf hin, daß man bei Annoncen, besonders in Stuttgarter Blättern, auf den neu eingeführten Eilzug und auf die günstigeren Eisenbahnverhältnisse überhaupt aufmerksam machen sollte. Der Vorsitzende sagt die Erfüllung dieses Wunsches zu und unterstützt sodann nachdrücklich die von Hrn. Präz. Bäuchle gegebenen Anregungen. Zum Schluß der einmütig verlaufenen Versammlung, die leider nur mäßig besucht war, forderte der Vorstand die Anwesenden auf, unentwegt für die Ziele des Vereins einzustehen und das angefangene Werk nicht liegen zu lassen.

Calw, 25. April. In der Stadtkirche fand am gestrigen Sonntag ein Konzert des Kirchengesangvereins, die 119. Aufführung des Vereins, statt. Zur Aufführung gelangten hauptsächlich Orchesterstücke und gemischte Chöre. Das Programm enthielt 8 Nummern und wurde, wie wir gleich zum voraus bemerken wollen, mit großer Wirkung und feiner Wiedergabe durchgeführt. Das Orchester wurde von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 121 aus Ludwigsburg und aus hiesigen Musikfreunden gestellt, die Orgelbegleitung wurde wie bei allen Aufführungen des Vereins von unserem bewährten Organisten, Hr. Lehrer Vinçon, übernommen. Die Aufführungen des Orchesters mit Orgelbegleitung, wie das Konzert für Orgel und Orchester Nr. 1, G-moll von G. F. Händel, und der Chor aus Judas Makkabäus von G. F. Händel zeigten ein stimmungsvolles Bild der Macht und Gediegenheit kirchlicher Musik. In dem Adagio der 3. Sonate von J. S. Bach und dem Andante von Kreutzer bewies sich Hr. Musikdirektor Höfer wiederum als feinfühliger Musiker und Meister der Violine, das Bach'sche Stück war von hervorragender Wirkung. Sehr schön war auch ein Adagio von Schubert und ein Andante von Wenzel für Violincello und Orgel, vorgetragen von Erwin Weber. Als Solistin wirkte Frl. G. Zoeppritz mit, die mit vorzüglicher Stimme und ansprechendstem Ausdruck die Sopransoli aus Psalm 42 von F. Mendelssohn-Bartholdy vortrug; als sehr eindrucksvoll heben wir die schöne Stelle hervor „Meine Seele dürstet nach Gott". Kräftig unterstützt wurde das Orchester und der Chor durch Hrn. Stadtmusikus Frank, der auf der Trompete die Vorträge begleitete. Der Chor brachte den 42. und 43. Psalm von Mendelssohn zum Vortrag. Die Chöre setzten flott und mit Präzision ein, zeichneten sich durch gute Nuancierung und Reinheit aus und waren von packender Wirkung, namentlich gilt dies sowohl von dem Vers „Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir?" wie auch von dem ergreifenden Vortrag eines Quintetts „Mein Gott, betrübt ist meine Seele". Der Dirigent des Vereins, Hr. Fr. Gundert, hat mit gewohnter Sachkenntnis und Umsicht das Konzert geleitet und durchgeführt, ihm sei daher der wohlverdiente Dank aller Konzertbesucher hiemit ausgesprochen.

* Calw, 25. April. In der Straßenreinigung wird in diesem Jahr eine wirksame und schon längst gewünschte Neuerung eingeführt werden. Um den unangenehmen Staub der Straßen niederschlagen zu können, hat die Stadt einen Straßensprengwagen von der Firma Weygandt und Klein in Feuerbach angeschafft. Die Brauseeinrichtung ist verstellbar von 3 auf 7 Meter Breite, so daß die Brausen in engen und weiten Straßen zur Anwendung kommen können.

-r. Ostelsheim, 24. April. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Beschluß gefaßt, dem hiesigen unständigen Lehrer eine persönliche Zulage von 50 ℳ zu reichen. Ostelsheim hat sich somit nun auch der großen Zahl derjenigen Gemeinden angeschlossen, welche im Interesse der Schule noch ein übriges tun. Es ist immerhin ein gutes Zeichen für eine Gemeinde, wenn sie die gewiß nicht leichte Arbeit eines Lehrers zu schätzen und zu würdigen weiß. Ueberhaupt kann man die Wahrnehmung machen, daß auch die Landbevölkerung immer mehr zur Einsicht gelangt,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wie notwendig in gegenwärtiger Zeit ein „guter Schulsack“ selbst für solche ist, die „der Lebensart ihrer Väter getreu bleiben.“ Es muß niemand meinen, jeder der ein wenig über die Durchschnittsbegabung hinausrage, müsse „etwas Besseres“ werden. Auch der Landmann braucht gegenwärtig einen hellen Kopf, wenn er auf der Höhe der Zeit bleiben will.

Stuttgart, 23. April. Heute abend 8.43 Uhr traf der Extrazug des Prinzenpaares von Wales am hiesigen Bahnhof ein. Eine Ehrenkompagnie des Regimentes „Kaiser Friedrich“ mit Musik spielte bei der Einfahrt des Zuges zuerst den Präsentiermarsch und sodann die englische Nationalhymne. Zur Begrüßung des Prinzenpaares waren am Bahnhof erschienen der König, die Königin, die Herzöge Philipp, Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, die Herzogin Wera, sowie die Oberhof- und Hofchargen. Der König und die Königin umarmten das aussteigende Prinzenpaar mit herzlichster Begrüßung, worauf der König und der Prinz von Wales das beiderseitige Gefolge vorstellten. Bei dem Ausgang aus dem Bahnhof führte der König die Prinzessin von Wales, der Prinz von Wales die in tiefster Trauer erschienene Königin. Je eine Eskadron des hiesigen Dragonerregiments eröffnete und schloß den Wagenzug. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier gebildet und empfing die höchsten Herrschaften mit stürmischen Hochrufen. Im Schlosse findet heute abend noch Tafel statt. Der Prinz von Wales überreicht morgen dem König den englischen Hosenbandorden.

Stuttgart, 23. April. Die Sozialdemokraten veranstalten auch heuer zur Feier des 1. Mai einen Umzug, an welchem sich 53 Gruppen beteiligen werden. Der Festzug bewegt sich nachmittags von der Gewerbehalle aus durch verschiedene Straßen der Stadt. Nach dem Umzug finden im Cirkusgebäude, in dem Saalbau Dinkelacker und in der Liederhalle Festversammlungen statt. Die Vormittagsversammlungen fallen dieses Jahr aus.

Honau, 23. April. Vom 1. Mai ab kann die Burg Lichtenstein täglich besichtigt werden, und zwar bis 30. September von 8—12 Uhr vormittags und von 1—6 Uhr nachmittags; an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von 1—5 Uhr nachmittags. Vom 1. Oktober bis 31. März vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 1—4 Uhr, an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von 1—4 Uhr nachmittags. Die Eintrittspreise sind für Erdgeschoß und 1. Stock 40 ₰, für Erdgeschoß, 1. Stock und Turm 80 ₰ pro Person. Eine Preisermäßigung tritt nach vorausgegangener Anmeldung für Vereine bis zur Hälfte, für Schulen bis zu ¼ obiger Preise ein. Am Ostersonntag, Pfingstsonntag und Montag, sowie am Weihnachtsfest wird das Schloß nicht gezeigt.

Aus dem Bezirk Brackenheim, 20. April. Im Jagdbezirk Güglingen ist im vergangenen Winter kein Schwarzwild gespürt worden, dagegen wurden im Jagdbezirk Sternenfels zwei Stücke eingekreist und, allerdings ohne Erfolg, gejagt. Es werden wohl die gleichen Stücke gewesen sein, die später in andern Forstbezirken zur Strecke kamen. Das Schwarzwild kann im Gebiet des Strombergs und Heuchelbergs bis auf ganz wenige Stücke, die sich fast ausschließlich im westlichen Teil des Stromberggebiets aufhalten, als ausgerottet gelten. Die in den letzten zwei Jahren angewandten Bekämpfungsmaßregeln, die sich auch im verflossenen Winter wieder aufs beste bewährt haben, werden daher nicht weiter fortzusetzen sein. Von Wildschaden, den das Schwarzwild angerichtet hätte, ist nichts mehr bekannt geworden.

Göppingen, 23. April. Wir hatten vor einigen Tagen einem Göppinger Blatt die Nachricht entnommen, daß sich Bernhard Gutmann wirklich in Athen aufhalte. Allen Vermutungen und Behauptungen zum Trotz trifft nun, wie die hiesigen Zeitungen zu melden wissen, aus San Francisco ein Brief von einer dortigen Göppinger Familie ein, demzufolge die Frau des Briefschreibers Bernhard Gutmann daselbst gesehen haben will.

Schramberg, 23. April. Hier wurde der „Schwarzw. Bürgerztg.“ zufolge ein junger Mann verhaftet, der sich in verdächtiger Weise durch große Geldausgaben bemerkbar machte. Bald stellte es sich heraus, daß der Inhaftierte, Vater von 3 unversorgten Kindern, vor kurzer Zeit in Schwenningen sein Haus verkaufte und noch über 1000 ℳ ausbezahlt erhalten hatte. Mit dieser Summe ging er von Schwenningen fort und ließ seine Familie ohne jegliche Unterhaltungsmittel zurück, während er das Geld verprassen wollte. Noch ca. 1000 ℳ konnten ihm abgenommen werden.

Heilbronn, 23. April. Vorgestern vormittag 11 Uhr ließ sich lt. „Neckarztg.“ der Schiffer Heinrich Gool jr. von Haßmersheim hier mit einem Mädchen von Biberach, OA. Heilbronn, trauen und nachts 11 Uhr machte ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende.

Berlin, 23. April. (Deutscher Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Am Bundesratstisch: Kriegsminister v. Einem und Staatssekretär Tierpitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Kriegsminister v. Einem Gelegenheit, die gestern gegen die Miliärverwaltung gerichteten Vorwürfe über die Pferdeankäufe in Südwestafrika zurückzuweisen. Es sei allerdings richtig, daß Pferde von Händlern gekauft worden seien und daß vor dem Ankauf die Händler auf dem Lande herumgereist seien, aber die Ankäufe der Händler erfolgten auf eigenes Risiko. Daß die Spekulation geglückt sei, sei darauf zurückzuführen, daß die Vorsitzenden der Remontekommissionen nicht sicher waren, ob sie die Ankäufe brauchbarer Pferde von den Produzenten bewirken konnten. Wenn weitere Ankäufe bevorstehen, so sollen die Händler möglichst ausgeschlossen werden. — Bei der Beratung des Etats für die Schutzgebiete werden diejenigen für Neuguinea, Karolinen, Pallao und Marianen debattelos bewilligt. Beim Etat für Samoa erklärt Kolonialdirektor Stübel auf eine Beschwerde Eickhoffs (frs. Vp.) gegen Gouverneur Solf: die Prüfung der Beschwerde ergab, daß Solf keine Schuld treffe. Solf sei ein Mann, der das wirtschaftliche Wohl und die wirtschaftliche Entwicklung im Auge habe. Er habe es verstanden, Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Die feste Hand des Gouverneurs den Eingeborenen gegenüber betätigte er auch denjenigen Weißen gegenüber, die absichtlich oder unabsichtlich darauf hinwirkten, das gute Einvernehmen mit den Eingeborenen zu zerstören. Die vom Gouvernement erhobenen Einfuhrzölle seien nicht höher als bei den umliegenden Besitzungen anderer Länder. Stadthagen (Soz.) bringt verschiedene Klagen von Pflanzern auf Samoa gegen die Kolonialverwaltung und gegen das Gouvernement vor. Arendt (Rp.) stimmt mit dem Vorredner darin überein, daß es überaus bedenklich sei, den eingeborenen Polizeibeamten Machtbefugnisse gegenüber den Weißen einzuräumen. Kolonialdirektor Stübel nimmt den Gouverneur Solf gegen mehrere in der Presse gegen ihn erhobene Vorwürfe in Schutz. Nach weiteren Bemerkungen Arendts (Rp.) und Stadthagens (Soz.) wird der Rest des Etats für Samoa bewilligt. Es folgt der Etat für Kiautschau.

Paris, 24. April. Aus Rom wird hiesigen Blättern gemeldet, daß die Begrüßung seitens der italienischen Bevölkerung anläßlich der Ankunft des Präsidenten Loubet eine ganz begeisterte sei. Nur in den Kreisen, die ihre Losung aus dem Vatikan erhalten, zeige man sich zurückhaltend. Mehrere Blätter erwähnen gleichzeitig den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in den italienischen Gewässern während der Anwesenheit Loubets in Neapel. Man rechnet noch immer auf eine mögliche Begrüßung Loubets mit Kaiser Wilhelm. Dieselbe solle nach Abreise Loubets auf hoher See stattfinden. Dem Präsidenten Loubet wird der Stadtvorsteher von Turin bei seiner Ankunft in Rom ein Album mit Zeichnungen piemontesischer Künstler überreichen. Loubet ließ dem früheren italienischen Minister Prinetti ein Sèvres-Servis mit seinen Initialen überreichen als Andenken an die Anteilnahme Prinettis an der Annäherung zwischen Italien und Frankreich.

Budapest, 24. April. Der Eisenbahnerstreik kann als beendet angesehen werden. Die Eisenbahner haben eine vollständige Niederlage erlitten. Der Handelsminister empfing nachts zwei Uhr das Streik-Komité. Er meinte, daß er zwar gern Amnestie bewilligen werde, daß er aber die Rückkehr des Ministerpräsidenten Tisza aus Wien abwarten müsse.

Petersburg, 23. April. Das Gerücht, daß am Jalu ein blutiges Gefecht stattgefunden habe, nimmt immer bestimmtere Formen an. Es heißt jetzt, bei diesem Kampf seien 1500 Japaner außer Gefecht gesetzt worden. Im Generalstab erklärt man, die Nachricht sei noch nicht bestätigt. Man glaubt, daß es sich nicht um ein einzelnes Gefecht, sondern um eine Reihe von Vorposten-Scharmützeln handelt.

Petersburg, 23. April. Admiral Alexejew telegraphierte an den Zaren, daß beim Legen einer Untersee-Mine ein Boot, in welchem sich ein Leutnant mit 20 Mann befand, in die Luft geflogen sei.

Söul, 23. April. Die weitere Beschießung von Port-Arthur durch die Japaner ist angeblich auf 14 Tage aufgeschoben worden und zwar wegen der Gefahren, welche die in der Nähe des Hafens gelegten Minen bieten.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

„Wann ich reisen will? Nun, Dir kann ich's ja anvertrauen! Das Schiff geht in vier Tagen ab, aber nicht von hier aus, sondern von Havre. Ich habe meine Gründe, bis dahin den Landweg zu wählen, denn ich möchte gern ohne jedes Aufsehen von der Bildfläche verschwinden. Dies lästige Abschiednehmen ist mir unausstehlich. Und dann sind da auch noch ein paar filzige Wucherer, denen ich gar zu gern eine Nase drehen möchte. Du verstehst mich doch? Darum möchte ich Dich bitten, nichts zu verraten. Es fuhr mir vorhin ein bischen unüberlegt heraus! Aber Dir kann man ja vertrauen, altes Haus, nicht wahr?“

„Ich werde Jedermann versichern, daß Du nicht nach Amerika reisen wirst,“ erwiderte Tornow mit eigentümlicher Betonung, deren Zweideutigkeit dem Andern in seinem Rausch indessen entging.

„Du bist eine brave Seele!“ versetzte er mit etwas schwerer Zunge. „Auf Wiedersehen also! Gute Nacht!“

Er ahnte nicht, von welcher Art ihr Wiedersehen sein sollte.

Tornow war entschlossen, der Sache mit einem raschen und entscheidenden Schlage ein Ende zu machen. Die unwürdige Komödie, in welche er da um des guten Zweckes willen eine peinliche Rolle übernommen hatte, widerte ihn an, und er glaubte überdies, die Fäden jetzt genügend in seiner Hand vereinigt zu haben, um den letzten Aufzug des seltsamen Spieles beginnen zu lassen.

Er ging in das Restaurant zurück, welches sie soeben verlassen hatten, und bestellte eine Flasche Champagner; die beiden Kellnerinnen, von denen die eine eine gewisse Zuneigung für ihn gefaßt hatte, leisteten ihm auf seinen Wunsch auch jetzt Gesellschaft und begannen über den abwesenden Doktor zu sprechen, für dessen vertrauten Freund sie den Referendar halten mußten.

„Er ist ein guter Junge,“ meinte die eine, „nur etwas launenhaft und verwirrt, und er liebt das Aufschneiden zu sehr! Von der Geschichte mit dem großen Werk zum Beispiel glaube ich ihm kein Wort!“

„Und doch werden Sie ihm ohne Zweifel einen großen Gefallen damit tun, die Geschichte Jedermann zu erzählen, der sich etwa über seinen Reichtum wundern sollte. Ist sie auch nicht wahr, so gibt sie immerhin eine leidlich glaubhafte Erklärung.“

„O, was das anbetrifft, so kann er sich ganz auf uns verlassen! Mit solchen Dingen wissen wir Bescheid.“

„Natürlich! Habt Ihr ihm doch neulich recht freundlich aus der Verlegenheit geholfen!“

„Wir?“ fragten die Mädchen verwundert wie aus einem Munde, und lächelnd erwiderte er:

„Nun ja, Ihr braucht Euch mir gegenüber gar nicht so unschuldig zu stellen. Ich bin ja von allem unterrichtet. Oder wollt Ihr auch mir gegenüber behaupten, daß er an dem Abend vor seiner Abreise bis um Mitternacht hier in Eurer Gesellschaft gewesen?“

Etwas verblüfft und unsicher sahen sich die beiden Mädchen an. Aber die eine, der an Tornows Freundschaft offenbar viel mehr gelegen war, als an derjenigen des Doktors, meinte endlich mit einem leichtsinnigen Lachen:

„Nun ja, warum sollten wir ihm den kleinen Gefallen nicht erweisen? Sie wissen doch jedenfalls was für einen Grund er dazu hatte?“

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Verdingung der Jahres-Bahn- und Hochbauarbeiten

auf der Bahnstrecke Calw—Pforzheim—Wildbad.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gipser-, Anstrich-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Schieferdecker- und Hafner-Arbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit vom 1. Mai 1904 bis 31. März 1905 sind im Wege des schriftlichen Angebots zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder bei den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tätigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens bis

Donnerstag, den 5. Mai 1904, vormittags 9 Uhr,

dahier einzureichen.

Pforzheim, den 22. April 1904.

Kgl. Württ. Eisenbahn-Bauinspektion.

Es ist beabsichtigt, auf hiesigem **Bahnhof** eine

Verkaufsstelle für Zeitungen und Gegenstände des Buchhandels

zu errichten. Die Bedingungen liegen zur Einsicht bei der unterzeichneten Stelle auf. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis **15. Mai d. J.** verschlossen hier einzureichen.

Calw, 22. April 1904.

K. Bahnstation.

Jüngere Leute

können in den **Stationsdienst** eintreten.

Calw.

K. Bahnstation.

Straßensperre.

Wegen Korrektion der durch den Ort führenden Straße wird dieselbe von dem nach Neuweiler abzweigenden Vicinalweg bis zur Ziegelhütte vom 25. April an auf ca. 2 Monate gesperrt.

Leichtere Fuhrwerke können einen außerhalb der Ziegelhütte am Reservoir vorbei durch die Felder führenden und bei der Kirche wieder in die Hauptstraße einmündenden Weg benützen.

Martinsmoos, 22. April 1904.

Gemeinderat.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Die Bäder sind geöffnet.

Ich empfehle mein großes Lager in

Corinthen,

sowie in

verschiedenen Sorten Rosinen

zu billigstem Preis.

D. Herion.

Aeltere noch gute

Bettlade

samt Rost, ebenso ein 4- und 3räd. **Kinderwägele** verkauft ganz billig

A. Knecht, Marktplatz.

Ruhestühle

jeder Art,

verstellen sich mit der Körperbewegung selbsttätig in alle nur denkbare und bequeme Lagen.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Karl Kirchherr, Vorstadt.

3—4 Maurer

finden dauernde Beschäftigung.

Eugen Walz.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat die Schlosserei zu erlernen, nimmt bis Anfang Mai in die Lehre

Ludwig Eisenmann,
Schlosser.

Alle Sorten

Back- u. Kochmehle,

Castor,

weiß u. braun Hafermehl,

Hafergries zu Suppen

in 1a. Qualität empfiehlt

äußere Mühle, Calw.

Zwei Dienstmädchen,

eine die kochen kann, und eine jüngere von 16—17 Jahren werden gesucht von

Friedrich Rempp, Pforzheim,
Lindenstraße Nr. 60.

Palmin

reine Pflanzenbutter

als vorzügliches Koch-, Brat- und Backfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfund 65 Pfennig.

Frisch eingetroffen bei

M. Karch Wwe.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme, die wir beim Ableben unserer lieben Gattin und Mutter

Barb. Bacher

in so reichem Maße erfahren durften, für den tröstenden Gesang der Concordia, meinen verehrten Collegen, die sie zu Grabe getragen, sowie der zahlreichen Leichenbegleitung von Stadt und Land sage ich auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Bacher, Postunterbed.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hingang unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Katharine Pfeiffer,
geb. Eisenhardt,

für den erhebenden Gesang der Concordia vor dem Hause, für die zahlreiche ehrende Begleitung und für die vielen Blumenspenden sagen innigen Dank

der Gatte: **Georg Pfeiffer** mit Kindern,
die Mutter: **Wilhelmine Eisenhardt Wwe.,**
die Schwester: **Luise Sill.**

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme während des Kranksein's und dem Hinscheiden meiner lieben Schwester

Anna,

der zahlreichen Leichenbegleitung, sowie ihren Altersgenossen, welche sie zu Grabe trugen und für deren tröstenden Gesang, sage ich — zugleich namens der Hinterbliebenen — herzlichen Dank.

Wilhelmine Braun.

Calwer Hof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Heimgang unserer lieben unvergeßlichen Gattin und Mutter

Katharine Kling

erfahren durften, sagen wir allen, insbesondere auch den HH. Ehrenträgern unsern herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte: **Johannes Kling**
mit Kindern.

Stuttgart, 25. April 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten treubesorgten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Anna Heiler**

erfahren durften, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen
Oskar Heiler, Hotelbesitzer.

Pferde-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit werden

2 Rotschimmel, Wallachen,

12 bis 13jährig, zum schweren Zug tauglich, dem Verkauf ausgesetzt von der

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten diene zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

W. H. Bullinger, Schuldiener,

am Samstag abend 8 Uhr, nach kurzem Leiden unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Marie Bullinger mit Tochter Marie.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Calw.

Nach Beschluß der Vollversammlung vom 23. April findet der

Einzug der Jahresbeiträge

in den nächsten Tagen statt. Der Eintrag in der Einzugsliste gilt als Quittung. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 2 ℳ.

Um zahlreichen Beitritt und reichliche Zeichnung, auch außerordentlicher Beiträge, wird freundlichst gebeten.

Diejenigen Einwohner, welche für den Sommer **Wohnungen und einzelne Zimmer** an Fremde zu vermieten beabsichtigen, werden gebeten, dies unter Angabe der Zahl der Zimmer und Betten, des Stockwerks und der Preise mit und ohne Pension, **baldigst** auf dem Stadtschultheißenamt oder bei den Herren Eugen Dreiß, Paul Knom z. „Waldhorn", Emil Widmaier, Dekorateur, mündlich oder schriftlich anzuzeigen, da schon zahlreiche Anfragen vorliegen.

Im Uebrigen wird auf den allgem. Teil des heutigen Blattes verwiesen.

Calw, 25. April 1904.

Der Vorsitzende:
Stadtschultheiß Conz.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Frühjahrsübungen.

Montag, den 2. Mai, abends 7 Uhr, **Abteilungsübung,** wozu auszurücken haben:

1. und 2. Zug der I. Komp. mit Helm u. Drilchanzug,
3 Züge der III. „ } ohne Helm.
1. Zug der V. „
1. Zug der VI. „

Montag, den 9. Mai, abends 7 Uhr, **Abteilungsübung,** hiezu rücken aus:

2. und 3. Zug der I. Komp. mit Helm und Drilchanzug,
II., IV., V., VII. „ } ohne Helm.
3. Zug der III. „
2. Zug der VI. „

Montag, den 16. Mai, abends 6½ Uhr,

Hauptübung.

Hiezu haben sämtliche Mannschaften in voller Ausrüstung auszurücken.

Im Anschluß an die Uebung findet **Generalversammlung** in der Brauerei Dreiß statt.

Tagesordnung: Verwaltungs- und Kassenbericht.

Obigen Korpsübungen haben die Einzelübungen der Kompagnien voranzugehen.

Das Kommando.
J. V: Dreiß.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr,

wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand,

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.

Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Wirklich ausgezeichnet schmecken

MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz & Stern in Würfeln zu 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste.

C. Costenbader, Conditor.

Calwer Liederkranz.

Mittwoch, den 27. April, abends 8 Uhr, findet im Badischen Hof die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Abänderung der Statuten, § 9.
3. Neuwahl des Gesamtausschusses.
4. Abstimmung.

Die Mitglieder, insbesondere die passiven, werden zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Fichtenpflanzen

gebe solange Vorrat pro 1000 Stück zu ℳ 8.— zwecks Räumung eines Saatbeets.

Martin Renz, Emmingen.

Schreinergesuch.

Ein jüngerer solider Schreiner kann sofort eintreten bei

Chr. Vollmer, Schreiner,
Birkenfeld bei Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.

Tüchtiges fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen, sowie allen sonstigen Hausarbeiten vorstehen kann, wird bei hohem Lohn per 1. Mai gesucht.

Frau **A. Mohr,**
Erbprinzenstr. 24, Pforzheim.

Backsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu **23 Pfg.** in Kistchen v. 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 ₰ mehr, unter Nachn.

Käserei Renningen OA. Leonberg.

Hermann Etter & Cº Sigmaringen
Vortrefflichen haltbaren Haustrunk

Most

bereitet man aus Etters Fruchtsaft

10 Ltr. Saft ohne jede Zutat mit 120 Ltr. Wasser vermischt geben 130 Ltr. guten Most.

Preis pr. Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In **Calw** bei Otto Stikel,
Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Stammheim: Eugen Ulrich.
Gechingen: Wilh. Böhringer.

Gute Backsteinkäse

das Pfund zu **25** u. **27** ₰, vorzügliche fette

Schweizerkäse das Pfd. zu **55** u. **58** ₰

versendet von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme, so lange Vorrat

G. W. Schmid in Saulgau (Württ.)

Altburg.

Am **Mittwoch,** den 27. April, verkauft **reine**

Milchschweine

Matthäus Bauer.

Einen guterhaltenen 4rädrigen

Kinderwagen

hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Neubulach.

Einen größeren

kupfernen Waschkessel

verkauft oder tauscht einen kleineren dafür ein

Jakob Duß.

Daselbst wird ein stärkeres **Handpritschenwägele** mit Federn, auch für kleineres Pferd passend, verkauft.

Herrn und Frau Schultheiß Rothfuß in Holzbronn
gewidmet zu ihrem

silbernen Hochzeitsfest

am 22. April 1904.

Wo sind die Beiden, die vor 25 der Jahre
Treue sich schwuren an Gottes geweihtem Altare,
Wandeln sie doch
Unter den Lebenden noch,
Oder ruhn sie in der Bahre?

So fragt ein Wandersmann, der von der Fremde gekommen,
Müde und matt von der Reise, den Atem beklommen,
Spähet er drauf
Freudigen Blicks schaut er auf,
Als er die Wahrheit vernommen.

Wie ist's gegangen den beiden? so fragte er weiter,
Es glänzt sein Auge, sein Angesicht leuchtete heiter,
Als er vernahm,
Was Gott der Höchste getan,
Wie er ihr Führer und Leiter.

Wie er so gnädig beschirmt und erhalten ihr Leben,
Segen des Himmels und liebende Kinder gegeben,
Wie seine Hand
Sie setzte ein in das Amt,
Für die Gemeinde zum Segen!

Wie ihn das alles so mächtiglich freute und rührte,
Hatte er eine von Herzen gekommene Bitte,
Sie selbst zu sehn,
Grüßend vor ihnen zu stehn
In ihrer festlichen Mitte.

Er rief verwundert, wie ändern sich Menschen und Zeiten,
Auch Ihr seid nicht mehr wie damals die Alten, die Gleichen,
Doch was mich freut,
Nicht durfte Kummer und Leid
Die Haare Euch grauen und bleichen!

Mehr als ich hörte, das seh' ich Euch selbst an, Ihr Lieben,
Steht es nicht deutlich auf Euren Gesichtern geschrieben
Weit mehr als Leid,
Schenkte der Höchste uns Freud,
Sein Name sei ewig gepriesen.

Noch blickt er auf sie mit festem, mit ruhigem Auge,
Mög' Euch begleiten die Hoffnung, die Liebe, der Glaube,
Sie bleiben fest,
Wenn Euch auch alles verläßt
Menschengunst modert im Staube!

Was ich Euch wünsche, noch für Euer künftiges Leben
Möge Gott selber Euch nach seinem Willen noch geben,
Silbern und grün,
Ist nun die Hochzeit dahin,
Gott laß sie Euch golden erleben!

K. K.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw